

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Der Biberacher Prädikant Georg Schemmer (1543–1613)

Von Dr. Kurt Diemer

Nach der Durchsetzung des katholisch geprägten „Interims“ in Biberach im Jahre 1551 durch Kaiser Karl V. amte als Letzter der Prädikanten der Reformationszeit Caspar Seitz; von den beiden für die Seelsorge zuständigen „Helfern“ war Johannes Mayer 1551 gestorben und Georg Bösch wegen seiner Weigerung, das Interim zu unterschreiben, der Stadt verwiesen worden. In der Folge wurden evangelische Prediger aus Württemberg berufen, die aber alle nicht lange blieben. 1560 holte der Rat dann aus Tübingen den dortigen Helfer Mag. Conrad Wolfgang Platz († 1595) als Frühprediger (Senior), 1562 den Memminger Johann Erasmus als Mittagsprediger und 1563 den Biberacher Georg Schemmer zur Unterstützung des alt gewordenen nunmehrigen Spitalpredigers Caspar Seitz († 1577).

Nach dem Besuch der Memminger und Wiesensteiger Lateinschule (1558–1561) studierte Schemmer 1561–1563 in Tübingen. Über seine Berufung nach Biberach berichtet er in seiner „Ephemeris“ (Notizbuch): „Anno etc. (15)63 den 21. Decembris hat mich Magister Conrad Wolf Platzius, Superatendens Ecclesiae Evangelicae Bibracensium, aus Bevelch eins Ersamen Rats beschriben und ist der Inhalt gewest, daß sie mich wöllen zu einem Kürchendiener der Evangelischen Kürchen zu Bibrach annemmen, soverr es nit wider mich wäre. Darauf bin ich gleich den andern Tag hinumb auf Bibrach zu gezogen, als ein Gehorsamer, wöllen den Beschaid holen und inen werden. Nachdem ich mich nun Magister Conrad Platzen etc. praesentiert und mir des Rats Mainung und sein vätterliche Procuration (für mich) fürgehalten und mir Magister Conrad etc. versprochen, mich vätterlich anfieren und zu underweisen, hab ich im willgefaret und im Namen Gottes mich zu dienen

der Kürchen zu Bibrach nach meiner geringen Gab und bestem Vleis versprochen. Den 26. Decembris zu einer Prob den Kinderbericht (Christenlehre) gehalten. Ferner den 28. von einem Ersamen Rat in Beisein Magistri Conrad Wolf Platzen et patris mei (Valentin Schemmer) zu einem Kürchendiener angenommen und bestetigt worden; haben mir zue järlichen Besoldung geschöpft und geben 70 Gulden an Gelt, quatembersweis (vierteljährlich) 17 Gulden 30 Kreuzer. Ferner den 29. Decembris in Herr Caspar Seitzen Haus, in Beisein Herr Caspar Seitzen, Joannis Erasmi Diaconi, von Magistro Conrad Wolf Platzen examiniert und darauf bestetigt worden. Mein Officium ist gewesen, Leichtpredigten zu thon, wann die Wochen an mir ist gwesen, Kinder taufen, das Sacraments des Herren Abendmals helfen raichen, die Kranken besuchen und wann Herr Caspar krank gwesen, für in im Spittal predigen (dann von wegen Herr Caspers, welcher alt und zufällig gwesen, bin ich angenommen worden etc.)“

Als der Mittagsprediger Johannes Erasmus 1566 im memmingischen Frickenhausen Pfarrer wurde, versetzte der Rat Schemmer nach Oberholzheim. Platz und Seitz hatten wegen seiner Jugend, seines „etwas langsamen und unfehigen Ingenii“ und als „nicht für gelert, geschickt und taugenlich genugsam“ von einer Anstellung in Biberach abgeraten; doch hielten sie ihn als Nachfolger des Oberholzheimer Pfarrers Stephan Rohrdorfer für geeignet. „Anno etc. (15)66 den 28. Junii bin ich, Georgius Schemmerus, von einem Ersamen Rat zu Bibrach als meinen günstigen Herren zu einem Pfarherr und Kürchendiener gen Holzheim angenommen und bestettiget worden. Mein järliche Bestallung und Besoldung ist gwesen 80 Gulden an barem Gelt, 2 Fuder Holz, 2 Fuder Stro (für seine Landwirtschaft), ein Wißmad im Dorf ligend, hat mir järlich 3 Last Fuder Heu geben, zwen Garten, hab 5 Fiertel Lein darein können sehen, und wol 50 Baum gehabt sampt Behausung. Der Kirchen bin ich 4 Jar lang als ein Kleinfieger, doch ohn Clag, mit Gottes Hilf vorgestanden etc. Den 21. die erst Predig zu Holzheim thon; den 20. Septembris gen Holzen mit 3 Wägen (Hausrat) gefahren.“

Nach dem Tode des Siechenpredigers Mag. Daniel Mayer wurde Schemer wieder nach Biberach zurückgeholt. „Anno 1570 den 5. Augusti bin ich, Georg Schemmer, von einem Erbarn Rat zu Biberach widerumb zu einem Diacon in die Statt angenommen worden und zur jährlichen Besoldung geben 104 Gulden, 8 Klafter Holz samt der Behausung. Den 17. Septembris von Holzheim mit dem Hausgsind und Hausrat gen Biberach zogen.“

Im Pestjahr 1574 schließlich wurde Schemmer nach Leutkirch vermittelt. „Anno etc. (15)74 den 17. Octobris hab ich aus Bevelch eines Erbarn Rats zu Leutkirch ein Probpredig gehalten (das sontäglich Evangelium Matth. 9 auslegt), gleich nach der Predig aufs Rathaus beschaiden und von einem Ersamen Rat der Statt Leutkirch zu irem Kirchdiener angenommen und bestettigt worden. Das Salarium ist 150 Gulden an barem Gelt jährlichen, 12 Fuder Holz für die Tür zu fieren, 4 Malter Roggen und 4 Malter Kern (Dinkel), item 12 Viertel Habern sampt der Behausung und einem Garten vor dem Obern Tor. Den 29. von Biberach mit dem Haus-gsind und Hausrat gen Leutkirch zogen, 4 Wägen Hausrat den 30. Novembris ankommen.“

Bis 1610 war Georg Schemmer nun Prediger in Leutkirch – allerdings mit einer siebenjährigen Unterbrechung. Ab 24. Juni 1588 beurlaubte ihn der Leutkircher Rat, nahm ihn dann aber im Februar 1595 erneut als Kirchen- und Schuldiener an. „Habs also mit großer Gedult angenommen und mich hernacher schier 7 ganzer Jahr allein durch Gottes Gnad ab dem Feldbau erhalten, aber gar schwerlichen, mit großer Arbeit, Miede und Sorg etc.“ Gestorben ist Georg Schemmer am 4. September 1613 in Biberach beim Besuch seines Schwiegersohns.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

